



Karin Lauermann

Josef Scheipl zu Ehren

Am 30. September 2011 verabschiedet sich Univ.-Prof. Dr. Josef Scheipl von seiner offiziellen Funktion an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Josef Scheipl, den Doyen der österreichischen Sozialpädagogik, in wenigen Sätzen zu würdigen, ist waghalsig und kühn. Doch Josef Scheipl und seinen offiziellen Abschied von der Karl-Franzens-Universität Graz zu übergehen, wäre säumig und fahrlässig – der Person Josef Scheipl und der österreichischen Sozialpädagogik gegenüber.

Öffentliche Präsenz

Josef Scheipl ist kein in Schreibstuben zurückgezogener Wissenschaftler des sozialpädagogischen Projekts, sondern ein Universitätsprofessor im Bewusstsein, dass die gesellschaftliche Anerkennung einer Sache immer auch von dem Engagement derjenigen abhängt, die sich dieser zugehörig und verpflichtet fühlen. Verpflichtet fühlt sich Josef Scheipl der Professionalisierung der Sozialpädagogik in Österreich. In eben dieser Einbindung in die Professionalisierungsgeschichte der österreichischen Sozialpädagogik widmet Josef Scheipl sein Augenmerk nicht allein der wissenschaftlichen Erforschung und Darstellung der Sozialen Arbeit Österreichs sowie deren unterschiedlichen Ausbildungsoptionen, sondern steht auch in der ersten Reihe, wenn es darum geht, im Rahmen von Forschungsprojekten in die Lebenswelt der prakti-

schen Sozialpädagogik einzutauchen und mit PraktikerInnen in Austausch zu treten.

Die Diskussion um die Professionalisierung der Sozialpädagogik nimmt in Österreich in den letzten 20 Jahren einen immer breiteren Raum ein – mitgetragen und vorangetrieben von Josef Scheipl: von seinem breiten wie gleichermaßen seinem gediegenen Spektrum des wissenschaftlichen Interesses und seiner steten Achtsamkeit auf ausgewogene Balance zwischen Disziplin und Profession. Dabei ist – das sei nochmals nachhaltig betont – Josef Scheipl mehr als ein theoretischer „Elfenbeinturmdiagnostiker“, der von Zeit zu Zeit seinen Schreibtisch verlässt. Er steht mitten im Alltag der sozialpädagogischen Landschaft.

Josef Scheipl – im Grundberuf Lehrer – entwickelte sich zu einem leidenschaftlichen Hochschullehrer, der



sich nicht nur „seiner Universität“, der Karl-Franzens-Universität Graz, verpflichtet fühlt. Das internationale Feld der Sozialen Arbeit ist ebenso seine Heimat wie der Austausch mit unterschiedlichsten Organisationen, Maßnahmen und Projekten der österreichischen sozialpädagogischen Landschaft. Zudem engagiert sich Josef Scheipl in zahlreichen, vielfach auch von ihm (mit)initiierten Lehrgängen oder an Fachhochschulen. Der Fachzeitschrift *Sozialpädagogische Impulse* ist Josef Scheipl seit vielen Jahren als solidarischer Freund und kritischer Wegbegleiter sowie seit einigen Jahren auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats sehr verbunden.

Verlässliche Unzufriedenheit

Der Wissenschaftler Josef Scheipl ist geprägt von der notwendigen „verlässlichen Unzufriedenheit“ (Trep-tow 2002). Unzufriedenheit mit den gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen der sozialen Lebenswelten und vor allem mit einem Mangel an Forschung: „Mit der sozialpädagogischen Forschung aber ist es in Österreich noch nicht gut bestellt. Doch die Identität des Faches lebt wesentlich von der Forschung. Das ist eine unhintergehbare Tatsache“ (Scheipl 2008).

Vieles, was sich in Österreich an sozialpädagogischer Forschung und Profession in den letzten Jahrzehnten etablieren konnte, hat mit Josef Scheipl zu tun: mit seiner disziplinären Breite und mit seinem Geschick, sozialpädagogische Wissenschaftskultur in netzwerkartige Verzweigung einzubinden. Sein Wirken steht für jene Kontinuität, in der sich wissenschaftliche Denk- und Handlungsweisen bewahren und fortsetzen können. Denn, wie gesagt: Sozialpädagogik als Forschungs- und Handlungsdisziplin lebt vor allem vom Austausch mit dem sozialpädagogischen Hand-



Wir werden Dich weiterhin aufmerksam mit großem Respekt und hoher Wertschätzung – und wenn erforderlich, auch anspornend – beobachten. Vielen Dank für Deine Präsenz und Dein Engagement um die österreichische Sozialpädagogik!

Das Team von Sozialpädagogische Impulse!

lungsfeld und den in diesem agierenden PraktikerInnen. Als sehr präserter und praxisnaher Hochschullehrer steht Josef Scheipl in der Reihe jener, die mit sorgsamer Aufmerksamkeit darauf bedacht sind, Sozialpädagogik nicht zu einer bloß akademischen Angelegenheit zu machen, die die Betroffenen außer Acht lässt. Dem Wissenschaftler und Hochschullehrer Josef Scheipl war und ist es stets ein vornehmliches Anliegen, Praxisnähe in seinem Umfeld, an „seiner Universität“, zu implementieren. Praxisnähe als Anstrengung der Wissenschaft, sich ernsthaft auf das einzulassen, das nicht zwischen Buchdeckeln zu entdecken ist – verpflichtet dem Leitgedanken: Alltagswelt ist nicht Wissenschaft, aber Forschungsgebiet.

Ausblick

Josef Scheipl verlässt wohl die offizielle Bühne seines Wirkens. Das bedeutet aber gewiss nicht, dass

er die Bühne der sozialpädagogischen Landschaft verlässt. Die Sozialpädagogik wird ihn – so hoffen wir – ebenso wenig loslassen wie sein zweites wissenschaftliches Steckenpferd: die Geschichte. Was zu hoffen ist, dass Josef Scheipl nun Zeitfenster findet, Sozialpädagogik und Geschichte zu fusionieren. Denn eines ist uns der Historiker Josef Scheipl bis dato schuldig geblieben: Die öffentliche Aufarbeitung der Geschichte der österreichischen Sozialpädagogik – also ihrer Theorie- und Professionsgeschichte. Die Freiheit von universitären Verpflichtungen möge Josef Scheipl den nötigen Raum geben, in der ihm immanenten historischen Genauigkeit die Geschichte der österreichischen Sozialpädagogik uns in Buchform zum Nachlesen zu präsentieren. Darauf freuen wir uns schon heute und wünschen ihm kollegial, freundschaftlich und ganz persönlich alles Gute, Gesundheit und den notwendigen unruhigen Geist!



LITERATUR

Scheipl, Josef (2008): Ausgewählte Diskussionsbereiche aus den Jahren 1988 bis 2008. Unveröffentlichter Vortrag im Rahmen der Festveranstaltung „20 Jahre Sozialpädagogische Impulse“, 11. 10. 2008. Baden.

Trep-tow, Rainer (2002): Sieben Kostbarkeiten der universitären Sozialpädagogik. In: neue praxis, 2/2002, S. 105 – 107.



Josef Scheipl zu Ehren 36

Mit Ende September 2011 verlässt Univ.-Prof. Dr. Josef Scheipl die Bühne seines universitären Wirkens. Das Team von SOZIALPÄDAGOGISCHE IMPULSE erweist dem Doyen der österreichischen Sozialpädagogik Respekt und Wertschätzung für sein umsichtiges Engagement um Disziplin und Profession der Sozialpädagogik in Österreich.

Wenn SozialpädagogInnen zu nett sind 14

Die Loyalitätsbindungen der Kinder und Jugendlichen an ihre Eltern wird in der Fremdplatzierung häufig unzureichend berücksichtigt. Marie-Luise CONEN nimmt diese wichtige Dimension in den Blick.

„Wann’st net brav bist, kommst ins Heim“ 18

Horst SCHREIBER nimmt Kinder- und Fürsorgeerziehung vergangener Tage in den Blick.

Aus der Vergangenheit lernen 20

Rückzugsräumen wird heute größere Bedeutung zugemessen, um Kindern/Jugendlichen/jungen Erwachsenen freudvollere Betreuungseinrichtungen anzubieten – insbesondere im Hinblick auf sexuellen Missbrauch, betont Gertrud ABFALTER.

High Risk – Veränderung mutig steuern 23

Für eine Vernetzung der Jugendwohlfahrtseinrichtungsträger in einem bundesweit agierenden Dachverband plädiert Herbert SIEGRIST.

Unterstützung bei der Basisversorgung 25

Die UBV-Schulung sichert PädagogInnen die rechtliche Legitimation, um Menschen mit Behinderung in der Pflege zu unterstützen. Barbara SCHLOSSER beschreibt die inhaltlichen Schwerpunkte.

Ein Blick zurück 27

Nach 25 Jahren verabschiedet sich Ernst TATZER als Leiter des NÖ HPZ Hinterbrühl und schenkt Einblick in seine reichen Erfahrungen.

Soziale Arbeit vor neuen Herausforderungen 4

Gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen das Leben der Menschen. Wolfgang LASKOWSKI reflektiert deren Auswirkungen auf die Profession „Soziale Arbeit“.

Sozialpädagogik als Risikogewinnerin? 7

Seit den 1970er Jahren gibt die Rahmung der „Lebensweltorientierung“ Orientierung für die Praxis „Soziale Arbeit“. Karin LAUERMANN betrachtet diese zentrale Theorieströmung unter dem Aspekt aktueller gesellschaftlicher Veränderungen.

Eine Skizze 11

Dieter KREFT gibt spannende Einblicke in Entwicklungen und Perspektiven der Methoden der Sozialen Arbeit in der deutschsprachigen Sozialpädagogik.

Verweilen am Arbeitsplatz 30

Bernhard KANDUTSCH reflektiert seine persönlichen Erfahrungen mit dem Arbeitszeitgesetz.

Wiener Weg der Heimerziehung 32

Andreas WALTER nimmt Veränderungen in der Wiener Sozialpädagogik aus der Sicht des Personalvertreters in den Blick.

Veränderungen 34

Sozialpädagogik in Österreich hat sich in den letzten Jahrzehnten in vielfältiger Weise gewandelt und erweitert. Josef SCHEIPL bringt die wesentlichen Umgestaltungen in sieben Schritten auf den Punkt.

In Würde werden 38

Karin LAUERMANN ließ sich vom besonderen pädagogischen und kulturellen Flair der 60. Int. Päd. Werktagung in Salzburg bezaubern.

Gewaltschutz in Sozialpädagogischen Einrichtungen 40

Josef HIEBL wendet sich der rechtlichen Seite aktueller sozialpädagogischer Standards zu.

auszeit 22

Literatur 33/41

Fortbildung/Inserate 24/31/33/42/43